



Allgemeines zu astrologischen Zyklen - allgemeinverständlich

Alle Planetenenergien sind untereinander in Zyklen verbunden und stellen damit auf energetischer Ebene die zu- und abnehmenden Bewegungen des Lebens dar.

Jeder Planetenzyklus beginnt bei der Konjunktion (0°) mit einem ganz bestimmten Entwicklungsziel, welches das Tierkreiszeichen und das Haus, in dem die Konjunktion stattfindet, beschreibt. Der Weg dorthin braucht im Sextil (60°) explizite Impulse und fordert im Quadrat (90°) deutlich zur Bewusstwerdung der in der Konjunktion liegenden Themen auf. Im Trigon (120°) liegt das Geschenk dieses Prozesses und in der Opposition (180°) das momentan höchstmöglich Erreichbare bezüglich des thematisch vorgenommenen Zielvorhabens.

Ab jetzt geht es darum, das Entwickelte nach Außen sichtbar zu machen, es in der Welt mit anderen zu erproben, ob in Taten, Worten oder Gedanken. Im Besonderen will das Wesentliche in einer neu gewonnenen oder klareren inneren Haltung erkennbar werden.

Der von nun an absteigende Zyklus führt wieder in ein Trigon (240°) und zeigt darin die erste Reife des laufenden Prozesses. Das folgende Quadrat (270°) überprüft, ob das Entwickelte wirklich integriert wurde und damit auch anwendbar ist. Beim letzten Aspekt vor der Vollendung des Zyklus, beim absteigenden Sextil (300°), will das Herausgearbeitete bewusst gegriffen und in Gebrauch genommen werden. Es gehört jetzt ganz zur eigenen Erfahrungswelt.

Die Zeit bis zum Zyklusende und zur neuen Konjunktion ist geprägt von Innenschau bezüglich der Essenz; das Gewordene ist verankert. So kann in der beginnenden neuen Phase der im Zyklusende gereifte Samen ausgestreut werden. Die ungezählte Aufeinanderfolge von Zyklen sind also die Grundlage von Evolution.